

# Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,  
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,  
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042  
und 041.

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer.

5. September 1945.

Blatt 343.

Wer den Heller nicht ehrt,  
ist der Krone nicht wert.

Ein altes, aber wahres Sprichwort,  
und elektrisch heisst es:  
Wer die Wattstunde nicht ehrt,  
ist die Kilowattstunde nicht wert.

## Direktor Raoul Aslan - 25 Jahre Burgtheatermitglied.

Anlässlich der 25 jährigen Zugehörigkeit Direktor Aslans zum Wiener Burgtheater hat der Bürgermeister von Wien, General Körner, an den Jubilar folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Aslan !

Heute werden es 25 Jahre, daß Sie dem Burgtheater angehören. Als Bürgermeister der Stadt Wien nehme ich den Anlaß wahr, um an die vielen erhebenden Stunden zu erinnern, die Ihnen die theaterfreundliche Bevölkerung zu verdanken hat. Wie oft erlebten wir es, daß die Rolle mit Ihrer Persönlichkeit zur Einheit verschmolz und daß Sie damit die Grenze schauspielerischer Leistung erreichten. Wir durften Ihnen auf einem weiten Feld schöpferischer Betätigung folgen und haben mit Bewunderung die Spannweite Ihrer Kunst empfunden.

Als die Schrecken des Krieges über das Burgtheater hinwegbrausten, als die zerstörenden Flammen aus diesem Tempel österreichischer Kunst zum Himmel stiegen und das geweihte Haus niederbrannte, da geschah es, daß auf der Asche das ewige Feuer sichtbar wurde, das dort durch viele Geschlechter gebrannt und die Herzen von Großvätern und Enkeln entzündet hatte: die Flamme

edler Begeisterung. In ihr brennt die ewige Hoffnung, in ihr leuchtet die Zukunft. In dieser geschichtlichen Stunde traten Sie an die Spitze jener Kräfte, in deren Können allein das unzerstörbare Burgtheater begründet ist. In der Chronik Wiens wird diese Tatsache verzeichnet sein und mit ihrem Namen verbunden bleiben, als dem eines Kämpfers für Österreich.

gez. Theodor Körner.

#### Instandsetzung des Mödlinger Stadtbades.

Der Stadtsenat hat in seiner gestrigen Sitzung über Antrag des Finanzreferenten, Stadtrat Honay, einen Kredit in der Höhe von 100.000 Reichsmark für die Wiederinstandsetzung des städtischen Bades in Mödling bewilligt. Dieses Bad wurde durch die Kriegshandlungen sehr schwer beschädigt. Es wurde ein Teil des 2. Stockwerkes mit den Kabinen für die Schwimmhalle und dem Dampfbad zerstört, einige Eisenbetonbinder des Schwimmhallendaches wurden durchgeschlagen und ein Teil des Obergeschosses des Wohn- und Restaurationsgebäudes samt dem Dache weggerissen. Das Schwimmbecken des Sommerbades wurde durch Bombentreffer schwer, die Kunsteisbahn durch kleinere Treffer mehrfach geschädigt.

Um den Bewohnern des 24. Bezirkes raschest wieder eine Badegelegenheit zu verschaffen, werden die Wiederherstellungsarbeiten sofort begonnen. Es sollen noch in diesem Jahre die Schäden am Hauptgebäude und an der Schwimmhalle, die mit den anderen Abteilungen baulich zusammenhängt, behoben werden, sodaß weitere Bauschäden verhindert werden und ausserdem das Bad schon während der Wintermonate in Betrieb gesetzt werden kann. Aus dem bewilligten Kredit werden 36.000 Reichsmark zur Bezahlung dieser Arbeiten noch im laufenden Jahre in Anspruch genommen werden.

Erzieheranstalt der Gemeinde Wien.

Die Gemeinde Wien hat durch viele Jahre eine vorbildliche Kindergärtnerinnen- und Horterzieher~~schule~~ unterhalten. Sie wurde seinerzeit von Professor Dr. Tandler errichtet und im Einvernehmen mit dem Wiener Stadtschulrat geführt. Aus ihr sind die ~~Hunderte~~ Kindergärtnerinnen und Horterzieher hervorgegangen, die in den vielen Kindergärten und Jugendhorten der Gemeinde nach modernen pädagogischen Grundsätzen die Kinder beschäftigt und in ihren Schulaufgaben unterstützt haben.

Die nationalsozialistische Verwaltung hat sämtliche Kindergärten und Jugendhorte der NSV übergeben und die eigene Kindergärtnerinnen- und Horterzieher~~schule~~ gesperrt. Durch die nach der Befreiung Wiens in Angriff genommene Neugestaltung der Jugendfürsorge sind die Kindergärten und Horte wieder eine Angelegenheit der Gemeindeverwaltung geworden. Die Heranbildung von pädagogischem Personal für diese Einrichtungen ist also eine dringende Notwendigkeit. Ein Teil der Kindergärtnerinnen und Erzieher ~~mußte wegen~~ Zugehörigkeit zur NSDAP überhaupt ausgeschlossen werden; der für sie einzustellende Ersatz muß von Grund auf geschult werden. Aber auch das verbleibende Personal bedarf einer entsprechenden Umschulung.

Bis zu einer definitiven Neugestaltung der Kindergärtnerinnen~~ausbildung~~ im Rahmen der Reform des gesamten Schulwesens wird eine zweijährige Ausbildung des neueinzustellenden Kindergarten- und Hortpersonals in Aussicht genommen. Die Absolventen und Absolventinnen der städtischen Erzieheranstalt werden gleichzeitig in den Kindergärten und Jugendhorten der Gemeinde Dienst machen. Ihre endgültige Aufnahme in den Gemeindedienst erfolgt jedoch erst nach erfolgreichem Abschluß ihrer Ausbildung.

Über Antrag des Vizebürgermeisters Steinhardt hat der Stadtsenat in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer Erzieheranstalt für Kindergärtnerinnen und Hortner beschlossen.

Fünf neue städtische Büchereien.

Über Antrag des Amtsführenden Stadtrates Dr. Matejka hat der Stadtsenat in seiner letzten Sitzung die Errichtung von fünf städtischen Büchereien beschlossen. Die Bücherei 2., Heinestrasse 40, wird 4.000 Bände umfassen, die aus 6.000 Büchern geflüchteter Nationalsozialisten ausgewählt wurden und jetzt der Allgemeinheit zur Verfügung stehen werden.

Die zweite Bücherei im 4. Bezirk, Favoritenstrasse 16, ist ebenfalls aus Bücherbeständen von Nationalsozialisten zusammengestellt, wovon allerdings nur etwa 40 % brauchbar waren. Alle übrigen mußten wegen ihrer nationalsozialistischen Tendenz ausgeschieden werden. Die Bücherei wird immerhin 6.000 Bände umfassen.

In Fünfhaus, Felberstrasse 42 - 46, wird eine 2.500 Bände umfassende Bücherei eingerichtet, die aus 4.000 sichergestellten Büchern gewonnen werden konnte.

In Kagran, Wagramer-Straße 128, konnte aus sichergestellten Buchbeständen und aus Bänden eine Bücherei von 1.100 Bänden errichtet werden.

In Mödling, Hauptstraße 73 (provisorisch im Hause Fleischgasse 10 untergebracht) wird eine städtische Bücherei errichtet, die aus 1.000 sichergestellten und bereits gesichteten Bänden und aus 6.000 Bänden der bisherigen Zweigstelle des Vereines "Zentralbibliothek" bestehen wird.

Zwei der neuen Büchereien werden in Stadtteilen errichtet, wo ehemalige Arbeiterbüchereien, die im Jahre 1934, von der Gemeinde übernommen wurden, von der nationalsozialistischen Verwaltung aufgelassen worden sind. Die anderen "Neugründungen" sollen durch die Kriegsergebnisse zerstörte Büchereien ersetzt werden. Nach Eröffnung der fünf neuen Büchereien werden 31 städtische Bibliotheken dem "Gesamtdürfnis" der Wiener Bevölkerung dienen. Weitere Instandsetzungen von Büchereien sind im Zuge.

Die Gemeinde Wien verleiht Stipendien.

Schüler (innen) bzw. Hörer (innen), für die ein Stipendium in Frage kommt:

Im Schuljahr 1945/46 gelangen folgende Stipendien zur Verleihung:

Für Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Kl. der Wiener Hauptschulen,  
" " " " " 5. bis 8. Kl. der " Mittelschulen,  
" " " " " Wiener Handelsakademien,  
" " " " " Wiener Lehrerbildungsanstalten,  
" " " " " Wiener 2-4 jähr. Fach- u. Gewerbeschulen,  
" " " " " städt. Fürsorgerrinnenschule und weiters  
" Hörer und Hörerinnen der Wiener Hochschulen.

Für den Besuch aller übrigen Schulgattungen und Kurse (Nicht -  
~~pflichtschulen~~) ~~gelangen nur Studienbeihilfen~~ zur Verleihung, welche  
nur einmal im Semester bewilligt werden.

Voraussetzungen und Bedingungen für die Verleihung.

- 1.) Österreichische Staatsbürgerschaft,
- 2.) Förderungswürdige Begabung (mindestens guter Studienfortgang),
- 3.) Unzulängliches Familieneinkommen (Einkommengrenze RM. 250.-)

Stipendien können nur an öffentliche Schüler und Schülerinnen  
und an ordentliche Hörer und Hörerinnen der genannten Lehranstalten  
und Hochschulen verliehen werden. Privatisten an Fach- und Mittel-  
schulen sowie außerordentliche Hörer und Hörerinnen an Hoch-  
schulen sind von der Verleihung eines Stipendiums ausgeschlossen.

Einreichungstermin.

Die Gesuche sind bei den Bezirksjugendämtern des Wohnbezirkes  
(auch von Hochschülern) in der Zeit von Anfang Sept. bis Ende Sept-  
tember 1945 einzureichen. Anmeldeformulare liegen zu diesem Zwecke  
in den Bezirksjugendämtern auf.

Vorzulegende Urkunden.

- 1.) Tauf- oder Geburtsschein,
- 2.) Heimatschein,

- 3.) letztes Schulzeugnis und eine Abschrift davon; diese wird dem Anmeldeformular bei der Einreichung beigelegt.
- 4.) Bei Hochschülern Vorweisung des Meldebuches mit dem Freigabestempel (Dreieckstempel)

Alle Schüler und Schülerinnen sowie alle Hochschüler und Hochschülerinnen, welche bereits im Studienjahr 1944/45 im Bezüge eines Stipendiums standen, haben denselben Vorgang um Einreichung des Stipendiums einzuhalten, nur ist am Anmeldeformular in der linken oberen Ecke der Vermerk "Weitervorleihung" zu setzen.

#### Gemeinschaftsarbeit.

~~Der erste amtliche Bericht über die Gemeinschaftsarbeit~~  
~~Die Bezirksverwaltung für den 8. Bezirk berichtet über~~  
 den ersten Tag der Aktion:

Der 8. Bezirk zeigt heute das Bild eines Bienenstockes in eifriger Tätigkeit. Seit 1/2 7 Uhr früh arbeitet der "Bezirks-generalstab" der Aktion in der Bezirksvorstehung und tausende ~~Handwerker~~ sind rührig. Eine ununterbrochene Kette von Handkarren führt das wertvolle Baumaterial auf die Lagerplätze (Pfeilgasse und Breitenfeldergasse) und den Müll auf die Sammelplätze. Schaufeln, ~~Kramen~~ und Hacken, sowie Handkarren haben wir im Bezirk aufgetrieben.

Wir können behaupten, daß der Einsatz vollkommen klappt und alle Räder ineinander greifen.

Auch die ärztliche Untersuchung der zahlreichen vermeintlichen oder wirklichen Kranken wird rigoros durchgeführt und wir haben von den vielen Ansuchen um Enthebung, nur sehr wenige bewilligt.

Wir werden auch weiterhin einlangende Berichte veröffentlichen.

Bürgermeister Körner, der die Aktion durch seinen Bericht an den Stadtsenat eingeleitet hat und die drei Vizebürgermeister werden in den nächsten Tagen alle Wiener Bezirke besuchen, um

5. Sept. 1945.

"Kathaus-Korrespondenz"

Blatt 349.

sich persönlich ein Bild vom Fortschreiten der Aktion zu machen und um eventuelle Schwierigkeiten beseitigen zu helfen.